

CEVICHE - Fisch auf peruanisch

Ein beliebtes Fischgericht, nicht nur an der Küste ist Ceviche. Du brauchst dazu jedoch den Saft von 8 Limonen oder Limetten, die in Deutschland nur in der Exotikcke der Supermärkte zu kriegen sind. Zitronensaft ist zu süß für das folgende Rezept. 500 g entgrätetes Fischfilet oder auch frische Meeresfrüchte, wie Shrimps, Tintenfisch und Oktopus werden in würfelgroße Stücke geschnitten. 50 g Staudensellerie fein schneiden, 10 g Korianderkraut (ich mag lieber Petersilie) hacken, 1/2 Chilischote feinhacken oder Chilipulver bereithalten, eine große Zwiebel in halbe Ringe fein schneiden. Bis auf die Zwiebeln alle Zutaten miteinander mischen und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Der Fisch beizt im Limonensaft, das braucht 10 Minuten. Dann wird das Gericht mit gekochten Süßkartoffeln (zur Not auch mit normalen Kartoffeln) auf dem Teller angerichtet und mit den Zwiebeln überstreut. Roher Fisch auf eine sehr leckere Weise serviert. Guten Appetit!(NN)

Gefährliches Spielzeug

Alexander, ein 7 jähriger Junge, ist letztes Jahr mit seinen Eltern aus Lima nach Ushua gezogen. Ushua liegt 4 Stunden Autofahrt und dann 5 Stunden Fußmarsch von Pausa entfernt. Seine Eltern arbeiten im Rathaus und helfen uns auch sehr bei der seelsorglichen Betreuung der Menschen in Ushua. Sie spielen Gitarre und alle sind eine sehr fröhliche Familie. Vor einigen Monaten war Alexander nun mit seiner Mutter unterwegs zu den Äcker von Pampa Chacra auf denen herrlich süßer Mais gedeiht. Unterwegs liebt es der kleine Junge zu spielen und zu toben, ein fröhlicher Tag wie es scheint. Dann findet Alexander auf dem Weg etwas Weißes, was wie ein Stück Kreide aussieht. Er zeigt es seiner Mutter und noch bevor diese es näher begutachten kann malt er mit dem Ding auf einem großen Stein. Ein heftiger ohrenbetäubender Knall und dann entsetzliche Stille. Alexander hat es in der Explosion Daumen, Ringfinger und kleinen Finger der rechten Hand weggerissen. Ein Wettlauf mit der Zeit beginnt bis nach Pausa und dann sofort nach Lima, wo Alexander mit Hautimplantaten die häßliche Wunde abgedeckt wird. Wir helfen wo wir können, seitens der Gemeinde, aber die Finger sind für immer verloren. Ob es ein verlorener Feuerwerkskörper einer der Fiestas war oder aber Dynamit von irgendwelchen Sprengarbeiten ist nicht aufzudecken. Alexander in jedem Fall will bis heute seine zerstörte rechte Hand nicht anschauen. Freunde von Andrea waren zu Besuch in Pausa und wollen schauen ob Alexander durch eine Transplantation von Fußzehen oder durch eine Prothese geholfen werden kann. Viele Unfälle passieren bei uns durch solchen Leichtsinn und Unbekümmertheit von Menschen, die zum Beispiel Sprengstoff mitten auf dem Weg verlieren. Wir laden euch ein, für Alexander und seine Familie zu beten.(NN)

Die Welt hält Einzug in Pausa

Endlich ist alles über die Bühne. Von 5 Uhr morgens bis 1 Uhr nachts hat die Welt in Pausa Einzug gehalten. Radio Maria sendet via Satellit auf 90,3 UKW für unsere ganze Provinz. 20 Stunden kirchliche Präsenz im Äther mit Messe, Rosenkranz, Gebet aber auch mit Beratung in Lebenskrisen, sozialen Programmen, neusten Nachrichten aus Rom, Lima, Lateinamerika und aus der ganzen Welt. Ganz früh morgens Tips für den Landwirt, nachmittags die Stunde für die Kinder und Musik und Gespräche für Jugendliche. Von 17:30 bis 19:30 Uhr senden wir aus Pausa unser Lokalprogramm mit Musik, Interviews und Gemeindenachrichten. Ich bin richtig begeistert und die Rückmeldungen zeigen, daß diese neue Möglichkeit den Menschen gefällt. Gerade sind wir dabei noch mehr Werbung für unser Radio zu machen und ich verkaufe Radios zum Selbstkostenpreis. An die 10000,- EURO wird uns der Kauf der Radiostation zum Schluß gekostet haben. Nicht zuletzt durch eure Mithilfe haben wir die Möglichkeit gewonnen in den entlegensten Winkeln unserer Andenprovinz präsent zu sein und zur geistig - geistlichen Entwicklung der Menschen beizutragen.(NN)

Jung und Peruaner

Ich bin Elvis Joselito Lopéz Osorio, 28 Jahre alt und Diözesanpriester in der Prälatur Caraveli mit meiner ersten Arbeitsstelle in der Gemeinde von Pausa.

Es scheint, daß meine Anwesenheit als junger peruanischer Priester hier auf der einen Seite Staunen hervorruft: "...so jung noch.." und auf der anderen Seite ein gewisses Mißtrauen: "Wie kann mir ein "selbst armer" peruanischer Priester schon helfen?" Ich glaube, ob jung oder älter, Peruaner oder Ausländer, wir können immer nur unser Bestes geben.

Noch bin ich nur kurze Zeit auf dem Weg des Priestertums und in unseren vielen oft mysteriösen Dörfern gibt es vieles zu entdecken und zu tun als "Straßenhändler" Gottes. In unserer Gegend wandelnd präsentierte ich mich in einem Dorf vor Kindern als Priester und ein Kind rief ganz spontan : "Lügner"! Diese und andere Erlebnisse laden mich ein dem Glauben Recht zu geben, daß unsere menschliche Präsenz nicht eine Frage der Hautfarbe, von Zentimetern oder Volumen ist, sondern eine stimmige Haltung von Berufung und im Vorbeigehen wird sich die Zeit dessen annehmen mir zu zeigen, wer ich bin. Ich bin glücklich und trage mein Sandkorn dazu bei die Kirche Gottes und jene geheimnisvollen Dorfgemeinschaften mit aufzubauen.(JL)

Du sollst ein Segen sein

Wenn ich in Lima meine Einkäufe mache bin ich oft mit dem Taxi unterwegs. Das geht schneller als mit den viele Bussen und kostet ein bis zwei Euros quer durch die halbe Stadt. Einmal standen wir an der Ampel und plötzlich taucht aus dem Nichts eine alte zahnlose Oma im Lumpengewand auf und bewedelt mit einem grünen Zweig das Taxi, dessen Motorhaube, die vier Räder und mich und den Taxifahrer. Der Zweig ist Ruda, ein aromatisches Kraut und der Ritus ist wie ein Segen, der Glück bringen soll und Taxi und Insassen vor Schaden bewahren soll. Inkaische Magie an der Straßenkreuzung und dann bittet das Mütterchen mit offenen Händen den Taxifahrer um ein Almosen für ihre Dienste. Als dieser nicht einmal die Scheibe runterkurbelt und die Ampel auch schon auf grün wechselt, höre ich noch, wie die Alte ganz gelassen und freundlich ruft: "Dann eben ein ander Mal".

Einmal

**hast du abraham aufgerüttelt
wegzugehen, aufzubrechen, neu zu suchen
segnen zu sein
alt ist er geworden auf dem weg**

Einmal

**hat dein prophet jesaja jakob viel verheißen
segnen über die Kinder Israels
wasser auf dürrem boden
zahnloser prophetenmünder**

Einmal

**kündeten freudensprünge im bauch elisabeths
gesegnet ist die frucht deines leibes
und es begann die hoffnung derer
die den bauch nur vor hunger spüren**

Einmal

**drückten simeon und hanna erkennend
das menschenkind an ihre herzen**

ihr segen und deine weisheit und gnade
spürbar auch wenn mein herz verschlossen

Einmal

stand dein sohn segnend in der kinderschar
sein gewand durchdrang segen und auferstehung
bei der berührung der blutflüssigen frau
fühlbar auch durch lumpen hindurch

Kein Taxi ist ein gutes Versteck vor dem Segen der Armut. Die zahnlose Oma im Lumpengewand mag mich erschrecken und stumm machen. Aber Einmal muß ich antworten. Und sie hilft mir mit Geduld und Einfühlungsvermögen: "Dann eben ein ander Mal". Damit auch ich zum Segen werde, so wie sie es schon längst ist.(NN)

Ein segensreiches Weihnachtsfest und ein neues Jahr mit guten Auferstehungserfahrungen wünschen Euch

Stein auf Stein und doch ein dicker Brocken

Pfarrer sein in Pausa, das hieß in diesem Jahr besonders "Baumeister sein". Da müssen die Begrenzungsmauern unserer drei Äcker erneuert werden. Der Wasserkanal für unseren Garten ist verschüttet, die Trinkwasserleitung im Dorf wird erneuert. Das Heilpflanzenprojekt mit dem Bau der Trockenhalle, vier Verkaufsstände zur Vermietung um die Stromkosten für das Radio zu erwirtschaften. Die Organisation des Wiederaufbaus von 5 Kirchen in unserer Zone. Papierkram um die Besitztitel unserer Grundstücke zu legalisieren .und...und...und...

Das lernt man nicht im Theologiestudium und ist genau wie für die Pfarrer in Deutschland oft ein dicker Brocken, wobei man sich fragt, was das mit dem eigentlichen seelsorglichen Auftrag zu tun hat.

Zum Glück habe ich tatkräftige Hilfe und so setzten wir mal geduldig und mal gestreßt Stein auf Stein. Nur gut, daß den Eckstein ein anderer setzt.(NN)

Dezentral, x-ter Versuch

Wie damals Paris in Frankreich, so ist Lima bis heute in Peru die Zentrale, von der alle Politik und alle Entwicklung ausgeht. Schon frühere Präsidenten haben immer wieder versprochen das Hinterland von Küste, Gebirge und Urwald und die einzelnen Regionen zu stärken. Unter Alejandro Toledo hatten wir am 17. November die ersten Regionalwahlen, bei denen nicht nur die Bürgermeister der Ort und Provinzen sondern auch 25 Regionalpräsidenten gewählt wurden. Auch wenn die Finanzierung zur Zeit noch überhaupt nicht richtig geklärt ist, sollen diese Präsidenten in einem Regionalparlament für die Geschicke der Region verantwortlich sein. Dies wird sicherlich nur funktionieren, wenn der Zentralgewalt Lima etwas Macht und Zuständigkeit wirklich genommen und umverteilt wird. Daß das politische System in Peru weiterhin in Vetternwirtschaft und Korruption verhaftet ist zeigte sich in Pausa an der folgenden Begebenheit. Die Partei des Präsidenten ging hin und bat alle öffentlichen Institutionen beim Wahlkampf um Unterstützung, sei es finanziell oder auch nur ideell. Nur das Hospital und die Wiederaufbaubehörde OR del Sur weigerten sich auf solche Weise in den Wahlkampf einzugreifen. Daraufhin wurden prompt von der Zentralregierung die Köpfe der beiden Institutionen ausgetauscht. Vielleicht auch wegen solcher manipulativen Machenschaften haben sich 12 Regionen in einem transparenten und sauberen Wahlgang für Kandidaten der sozialistischen APRA Partei entschieden. Obwohl unter deren Präsidenten Alan Garcia bis 1990 die Korruption und die Inflation verheerende Ausmaße angenommen hatten, schien vielen Peruanern, diese in sich gut organisierte Partei auf Regionalebene eine Alternative zur Landespolitik. Auch der neue Bürgermeister von Pausa wird nächstes Jahr von der APRA gestellt werden. Bleibt zu hoffen, daß der Prozeß der Dezentralisation diesmal nicht scheitert und die Regionen und das Land wirklich gestärkt werden.(NN)

Unter diesem Motto fand im August der erste Kinderbibeltag in Pausa statt. Am Freitag morgen um 9 Uhr trudelten die ersten Kinder ein. Dann hieß es warten. Bis 10.30 Uhr waren 20 Kinder da und wir konnten beginnen. Zunächst hörten wir die Schöpfungsgeschichte. Auf einem Sandhügel gestalteten die Kinder mit Blumen, Zweigen und selbstgemalten Tieren die Erde. Natürlich durften auch die Menschen nicht fehlen. Am Nachmittag sprachen die Kinder über alles was uns heute das Leben schwer macht, besonderen Schwerpunkt legten wir an betrachts des Mülls in den Straßen Pausas und auch der vielen Einwickelpapiere von Süßigkeiten im Pfarrhof auf Umweltverschmutzung und Umweltschutz. So zogen die Kinder in kleinen Gruppen los um die Straßen Pausas und das Kirchengelände vom Abfall zu säubern. Dabei sammelten wir nicht nur Plastikflaschen und Papiere, am Ende befand sich auch eine Schwarze Witwe im Abfallhaufen. Dies ist eine kleine, aber sehr giftige Spinne. Zum Glück entdeckte Christian, einer der Katecheten, die Spinne rechtzeitig und konnte sie töten bevor jemand gebissen wurde. Am Samstag zogen alle Tiere in die Arche und die Kinder hörten wie Gott das Leben auf der Erde wieder möglich machte. Mittlerweile waren es 35 Kinder die sich überlegten welchen Beitrag sie leisten können, damit der Freundschaftsbund hält und Leben für die Menschen, Tiere und Pflanzen möglich bleibt. Damit wir uns immer wieder an Gottes Liebe erinnern malten wir einen 10 m langen Regenbogen. Dieses Hoffnungszeichen schmückte den Altarraum in den folgenden Wochen. Im November fand der gleiche Kinderbibeltag in der Nachbargemeinde Lampa statt. die Schwestern hatten aus vielen ihrer Dörfer die Kinder eingeladen. Zwischen 100 und 135 Kinder kamen nach Lampa. Sie sangen und malten mit Begeisterung. Da es nicht genügend Gruppenräume bzw. Tische gab, suchten sich die Kinder einen Platz auf den Kirchenbänken zum Malen. Sie wollten gar nichts anderes machen als malen. Die wenigsten Kinder haben Buntstifte oder Wachsmalkreiden Zuhause. So nutzten sie die Gelegenheit einmal viele Farben zur Auswahl zu haben und malten viele schöne Bilder zur Schöpfung und auch das kopierte Bild zur Arche Noah fand großen Anklang. Selbst die Aller kleinsten mit vier Jahren konnten am Ende die ganze Noha-Geschichte erzählen. (AW)